

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lehrbuch der Erdbeschreibung

zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses

Gaspari, Adam Christian

Weimar, 1801

Großbritannien und Irland

[urn:nbn:de:bsz:31-264169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264169)

Großbritannien und Irland.

(Taf. IX.)

§. 1. Würde.

Unter Großbritannien werden die beyden Länder England und Schottland begriffen, welche vormals besondere Königreiche waren, sich aber im Jahr 1706. in ein einziges Königreich unter diesem Namen vereinigten.

Großbritannien ist also ein Königreich, dessen König aber eine, durch das Parlament eingeschränkte, Macht besitzt. Das Parlament besteht aus zwey Häusern (Abtheilungen), dem Oberhause und dem Unterhause. Zu jenem gehören die hohe Geistlichkeit, (Erzbischöfe und Bischöfe) und der hohe Adel, oder die erblichen Lords (die volljährigen Oberhäupter der Familien des hohen Adels, welche die Titel von Herzogen, Grafen &c. führen, und selbst die Prinzen der königlichen Familie, sobald ihnen der König einen solchen Titel ertheilt); zum Unterhause gehören die Deputirten von den Städten und Landschaften des Reichs in bestimmter Anzahl, die das Volk vorstellen, worunter der niedere Adel mit begriffen ist. Jenes nennt man daher das Haus der Lords, dieses das Haus der Gemeinen. Es
fann

kann kein Gesetz gegeben werden, ohne die Einwilligung der beyden Häuser des Parlaments, nach den meisten Stimmen der wirklich gegenwärtigen Mitglieder, und des Königes im Parlament. Ein solches Gesetz heißt eine Acte, der schriftliche Entwurf desselben, so lange er noch nicht die dreyfache Einwilligung erhalten hat, eine Bill, und der erste Vorschlag dazu, eine Motion. Gemeinlich entstehen in den Parlamentshäusern darüber Debatten, d. i. Streitigkeiten für und wider die Bill, die darauf entweder passirt (durchgeht) d. i. angenommen oder verworfen wird. Eine Vitzschrift an das Parlament, oder des Parlaments an den König, nennt man eine Adresse. Das Oberhaus ist zugleich der oberste Gerichtshof für die vornehmen Verbrecher. Als Präsidenten der beyden Häuser, die Ordnung und Ruhe erhalten müssen, lassen sich ansehn im Oberhause der Kanzler des Reichs, der von Amteswegen wird ist, und im Unterhause der Sprecher, der bey jedesmaliger Eröffnung eines neuen Parlaments von den Mitgliedern des Unterhauses aus ihrem Mittel gewählt wird. Wenn es dem Könige beliebt, jedoch höchstens nach sieben Jahren, wird das Parlament dissolved, d. h. aufgehoben, worauf von den Städten und Landschaften neue Wahlen vorgenommen werden, aber auch die vorigen Parlamentsglieder wieder gewählt werden können. Der König eröffnet das neue Parlament persönlich im königlichen Ornat. Das Parlament wird vom Könige prorogirt, d. h. aufgeschoben und nach Hause entlassen, und durch königliche Proclamationen (offene Befehle) wieder versammelt und vom Könige eröffnet, wenn es dem Könige gefällt, und wie es die Geschäfte erfordern. Jedes Haus kann sich aber selbst adjourniren d. i. auf eine kurze Zeit

Zeit Ferien machen. Die Zeit, da das Parlament versammelt ist, von einer Prorogation bis zur andern, heißt **Eine Sitzung**.

So sehr auch der König eingeschränkt ist, indem er nur den dritten Theil an der Gesetzgebung hat; so hat er doch eine große Macht, z. E. Krieg anzufangen, und Frieden und Bündnisse zu schließen, ohne das Parlament zu fragen. Weil von den beyden Ländern, woraus das Königreich besteht, England bey weitem das wichtigste ist, auch den größten Antheil an der Regierung des Reichs, und diese ihren Sitz in England hat: so nennt man den König von Großbritannien gewöhnlich, wiewohl unrichtig, **König von England**. Er besitzt das Königreich erblich, und es erbt auch, in Ermangelung männlicher Nachkommen, auf Prinzessinnen. Der Kronprinz führt den Titel: **Prinz von Wallis**, wozu ihn allemal der König ernennt. Die andern königlichen Prinzen bekommen vom Könige gleichfalls bey ihrer Volljährigkeit herzogliche Titel, nach dem Wohlgefallen des Königs.

Irland ist ein Königreich, welches bis 1782 dem Königreiche Großbritannien völlig unterworfen war, und von ihm Gesetze annehmen mußte, aber in diesem Jahre von Großbritannien selbst für gänzlich frey und unabhängig erkläret wurde. Seitdem hatte es mit Großbritannien gar nichts zu schaffen, und war ein völlig abgesondertes Reich für sich, welches jedoch mit Großbritannien Einen König, und eine der großbritannischen durchaus ähnliche Regierung hatte. Auch dieses Reich war erblich, und der König durch ein Parlament, das aus zwey Häusern bestand, und eben so, wie das großbritannische, eingerichtet und zusammengesetzt war, auf gleiche Weise eingeschränkt. Es ist aber im Jahr 1800 beschlossen worden, Irland völlig mit

mit Großbritannien zu vereinigen, so daß England, Schottland und Irland künftig nur ein einziges Reich ausmachen, und ein einziges Parlament haben werden. Diese Einrichtung soll mit dem Jahre 1801 anfangen. Die Stelle des Königs vertritt in Irland ein Vice-König (Unterkönig), den der König nach Belieben ernennt und verändert.

§. 2. Grenzen.

Beide Reiche bestehen aus Inseln, die man die brittischen Inseln nennt. Großbritannien ist die größte derselben. Ihr südlicher größerer Theil macht England, und der nördliche kleinere Theil Schottland aus, wie die Gränzpunkte auf der Charte zeigen. Es ist also Großbritannien ringsum von Wasser umgeben, und zwar vom atlantischen Meere, und solchen Theilen desselben, die besondere Namen haben. Im Osten ist das deutsche Meer oder die Nordsee; im Norden und Westen das atlantische Weltmeer, welches sich im Westen durch das westlich gelegene Irland in eine große Meerenge zusammenzieht, die man die irländische See nennt; im Süden der Canal, oder derjenige Arm des atlantischen Meeres, der England von Frankreich scheidet.

Irland liegt westlich von Großbritannien, im atlantischen Meere, und wird von Großbritannien durch die irländische See getrennt.

§. 3. Größe.

Großbritannien ist die größte Insel in Europa, und streckt sich in der Länge von Süden nach Norden auf 140 Meilen weit; die größte Breite im Süden ist 60 Meilen. England allein beträgt ohngefähr den vierten Theil von Deutschland. — Irland hat

hat eine ähnliche Lage, eine Länge von 60, und eine Breite von beynähe 40 Meilen. Es ist nach Großbritannien eine der größten europäischen Inseln. — Beide durch Einen König (und künftig auch durch Ein Parlament) verbundenen Reiche sind zusammen ohngefähr halb so groß, als Deutschland.

§. 4. Gebirge.

England hat mehrentheils einen ebenen Boden, der durch sanfte Anhöhen und Hügel unterbrochen wird, ausgenommen im Westen, wo es einige sehr bergichte Landschaften giebt. Die nördliche Hälfte von Schottland heißt, wegen ihrer vielen hohen Berge, auch Hoch-Schottland, oder das Hochland. Irland ist noch ebener, als England, und hat gar keinen beträchtlichen Berg.

§. 5. Gewässer.

Auf diesen Inseln können sich keine mächtigen Ströme sammeln; doch werden die meisten Flüsse gegen ihre Mündungen hin tief und schiffbar. Der einzige Hauptfluß von Großbritannien ist

Die Themse, welche im mittägigen England von Abend gegen Morgen fließt, und sich in die Nordsee ergießt. London liegt an derselben.

Fast alle Flüsse des mittlern Englands nimmt der Zumber auf, der gleichfalls in die Nordsee fällt. — Landseen sind häufig vorhanden, besonders in Schottland, und noch mehr in Irland, welches mit Seen und Morästen ganz angefüllt ist.

§. 6. Landes-Witterung.

England hat eine feuchte und dicke, aber sehr gemäßigte und gesunde Luft. Das Wetter ist sehr

vers

veränderlich, öfter trübe, als hell. Die Sonne kommt zuweilen in einigen Wochen nicht zum Vorschein. Regen und Nebel sind sehr gewöhnlich und stark, und im Winter herrschend. Denn der Schnee bleibt nur wenige Tage liegen, und der Frost ist so gelinde, daß man fast den ganzen Winter über pflügen und säen kann, das Vieh auf den Fluren Futter findet, und immer unter freyem Himmel bleibt. Dieser gemäßigten Seeluft hat England seine große Fruchtbarkeit, und das vortrefliche Grün seiner Wiesen und Triften zu verdanken. Schottland hat wegen seiner Berge eine kältere und reinere Luft, dagegen auch sehr heftige Sturmwinde; aber in Irland ist die Luft noch dicker und veränderlicher, als in England, und es wird für weniger gesund gehalten.

§. 7. Producte.

Den fruchtbarsten Theil dieser Königreiche macht England aus, welches wegen seines guten Bodens, seiner fruchtbaren Witterung und des Fleißes seiner Einwohner einen vortreflichen Landbau hat. Die vornehmsten Producte sind:

- 1) Erzeugnisse der Viehzucht. Da die Weiden wegen des schönen Graswuchses und der kräftigen Kräuter ungemein gut sind, und der Wiesenbau aufs höchste getrieben wird: so ist das Vieh überhaupt von einer seltenen Güte, und das Schlachtvieh hat ein saftiges, dergleichen und schmackhaftes Fleisch. Dreyerley Arten von Viehzucht werden sehr stark getrieben, nämlich a) die Pferdezucht in England. Die englischen Pferde sind wegen ihrer Schönheit, noch mehr aber wegen ihrer außerordentlichen Schnelligkeit sehr berühmt und

des

bellebt; b) die Schaafzucht, gleichfalls in England. Die englischen Schaafe geben, nach den spanischen und portugiesischen, unter allen in Europa die beste Wolle, durch deren Verarbeitung die Engländer sehr viel gewinnen, weil sie einen sehr weit ausgebreiteten Handel mit ihren Wollenwaaren treiben; c) die Rindviehzucht, sowohl in England, als in Irland. Die englischen Käse sind eben so berühmt, wie die Schweizertäse, und werden häufig ausgeführt. Aus Irland gehen sehr viele Häute, Butter, eingesalzenes Fleisch &c. und Irlands Reichthum beruht vorzüglich auf seiner Rindviehzucht.

- 2) Getraide wurde sonst in Menge aus England ausgeführt, jetzt weniger, weil viele Acker bey der zunehmenden Viehzucht in Wisen verwandelt worden sind. Doch geht der englische Weizen noch stark aus dem Lande, und die in England gebraueten starken Biere werden durch ganz Europa verfahren.
- 3) Flachs und Hanf werden in Schottland und Irland immer häufiger angebauet, und zu Leinwand verwebet, die zu der besten in Europa gehöret, und stark gesucht wird.
- 4) Bergwerke, und zwar sehr einträglliche, hat England. Sehr selten Gold und Silber; aber das beste Zinn in Europa, viel Kupfer, viel Bley und Eisen, welches alles in England in Menge verarbeitet und ausgeführt wird. Aber die feinen englischen Stahl- und Eisenwaaren werden nicht von englischem Eisen, welches zu spröde ist, sondern von deutschem und schwedischem gemacht. Die wich-

tigste Art von Bergwerken, besonders bey dem Mangel an Waldungen in England, sind die unerschöpflichen Steinkohlengruben. Auch Schottland hat einige Bergwerke.

- 5) Der Fischfang macht auf allen Küsten dieser Inseln, hauptsächlich Schottlands, einen großen Theil von der Nahrung der Einwohner aus. Die merkwürdigste Fischerey in ihren Meeren ist der Leringfang, welcher an den Küsten des nördlichen Schottlandes, besonders an den nordwärts von Schottland liegenden und zu Schottland gehörigen Inseln, am stärksten in der Welt getrieben wird. Allein er ist nicht das Eigenthum der Engländer und Schotten, sondern die Dänen, Deutschen, und vor allen die Holländer, nehmen noch größern Antheil daran.

Diese Inseln haben noch mehrere schöne Producte, die aber für den auswärtigen Handel minder erheblich sind. Von den Baumfrüchten, die England reichlich zieht, werden die Äpfel in größter Menge zu Cyder (Moss) gebraucht, den der gemeine Mann durchgängig trinkt. Wein und Seide fehlt auf diesen Inseln gänzlich.

S. 8. Einwohner.

Die englische Nation ist überaus thätig und arbeitfam. Sie treibt den Landbau unter allen europäischen Nationen am besten; sie hat unter allen die größten Manufacturen, die stärkste Handlung und Seefahrt, und durch diese Mittel die meisten Reichthümer. Die Engländer sehen mehr auf das Dauerhafte, Richtige, Saubere und Zweckmäßige, als auf unnütze Pierlichkeit und blendenden Glanz. Das er-
kennt

kennt man an ihren Waaren, wie an ihren Kleidungen, Wohnungen und ihrer ganzen Lebensart, bis auf den Bauer herab. Das Gefühl ihrer Freyheit, welche hier die verschiedenen Stände einander näher bringt, als anderswo, artet bey dem gemeinen Mann in ein rauhes und trotziges Betragen aus; bey den bessern Ständen hat es einen edlen Anstand und eine ungezwungene Freymüthigkeit zur Folge. Sie sind nicht mit Gefälligkeit zuvorkommend; aber eine zutrauliche Bitte macht sie äußerst dienstfertig. Sie verlangen Zutrauen, und suchen es zu verdienen. Nur wo sie Noth und Gefahr sehen, bedenken sie sich keinen Augenblick zu helfen. Sie genießen gern starke Speisen und Getränke, und essen und trinken mehr und besser, als irgend eine Nation in Europa; allein dieser Genuss, verbunden mit der dicken Luft ihres Landes, erzeugt den Spleen, Tiefsinn und Melancholie. Fast alle ihre Rational-Vergnügungen haben Bewegung und Stärkung des Körpers zur Absicht. Hierzu gehören das Bofeln, wobey auf einem kurzen reinen Nasen schwere Kugeln nach einem Ziele geworfen werden; die Ballspiele, von welchen sie mehrere Arten haben und große Freunde sind; das Springen, Ringen, um die Wette laufen &c. Das Wetten ist unter ihnen sehr gewöhnlich, und auch dazu geben ihnen ihre Belustigungen Gelegenheit. Das Pferderennen, um dessen willen sie die schnellsten Rennpferde auf der Erde ziehen, und das außer England nur noch in Italien gebräuchlich ist; das Zahnenstechen, wozu man den stärksten und zornigsten Hähnen noch Sporne an die Beine befestigt, und ihre Boxer von Profession, die sich mit Fäusten oft bis auf den Tod schlagen, sättigen ihre Neigung zum Wetteuten noch nicht, und sie wetten über die unsinnigsten

Einfälle. Ein weit besserer Zug in ihrem Charakter ist ihre Neigung zum Mitleid, zum Wohlthun und zur Menschenliebe, die sie selbst gegen Missethäter zeigen.

Die Schottländer, oder Schotten, sollen weniger fleißig, aber höflicher und gefälliger, als die Engländer seyn. Ihre liebsten Belustigungen sind Musik und Tanz. Ihr Nationalspiel ist der Golf, und besteht in der Kunst, einen kleinen ledernen Ball mit den wenigsten Schlägen mit einer Keule in ein Loch in der Erde zu treiben. Die Hochländer, oder Bergschotten, unterscheiden sich sehr von den andern. Sie sind ein armes, träges, sehr gutmüthiges, aber auch sehr unwissendes und abergläubisches Volk, um dessen bessere Bildung sich jetzt die Engländer rühmlichst Mühe geben. Ihre Liebe zur alten römischen Kleidung ist auffallend.

Die Irländer auf dem Lande haben viel Aehnlichkeit mit den Bergschotten, so wie die Bewohner der Städte mit den Schotten aus den südlichen ebenen Gegenden.

S. 9. Städte.

London, die Hauptstadt von England und vom ganzen Britischen Reiche, die Residenz des Königes, und der Versammlungsort des Parlaments, liegt im südlichen Theil von England, auf beiden Seiten der Themse, über welche drey herrliche Brücken führen, und ist eine überaus große Stadt, eine der größten, wo nicht die größte, in Europa. Ihre Länge an der Themse hin beträgt drey Stunden und ihre Breite eine Stunde. Sie ist wohlgebauet, hat mehrentheils gerade und breite, und durchaus vortreflich gepflasterte und reinlich gehaltene Straßen, mit vielen schön

nen Plätzen, Kirchen und Pallästen. Das königl. Schloß **St. James-Pallast** ist groß, aber alt, ohne äußerliches Ansehen und ohne innere Bequemlichkeit; daher es auch der König nicht bewohnt. An demselben ist der **St. James-Park**, eine große mit Canälen und Alleen versehene Wiese. Die Hauptkirche ist die **St. Paulskirche**, ein sehr prächtiges Gebäude, nach der Peterskirche in Rom gebauet. Die **Westminsterkirche**, in welcher die Könige gekrönt und begraben werden, ist wegen der vielen herrlichen Denkmäler der größten Männer der Nation berühmt. Außer diesen sind in London noch eine Menge sehenswürdiger öffentlicher Gebäude und Anstalten. Zu den öffentlichen Vergnügungen sind hier prächtigere Anlagen, als sonst irgendwo, z. E. der große und vorreffliche Garten **Vauxhall**, dessen nächtliche Erleuchtung und Musik anderwärts unter gleichem Namen nur schwach nachgeahmt wird. London ist die erste Handelsstadt in der Welt. Ihre Handlung und Schifffahrt erstreckt sich über alle Theile der Erde, und über alle Produkte der Erde, die in den Handel kommen. Sie ist der Sitz einer großen Gesellschaft von Kaufleuten, welche allein das Recht hat, aus den brittischen Inseln nach Ostindien, China und Asien zu handeln (der englisch-ostindischen Compagnie), und welche in Asien weit größere Länder besitzt, als Großbritannien und Irland ist; und noch mehrerer Handelsgesellschaften. Die Schiffe kommen die Themse herauf bis an die Stadt, und der Strom selbst bis zu seinem Ausflusse ins Meer, ist ihr Hafen, in welchem oft mehr als 2000 Seeschiffe, ohne die unzähligen kleinen Fahrzeuge, liegen.

Portsmouth, eine große Handelsstadt mit einem sehr berühmten und vorrefflichen Hafen, am Canal,

nal, südlich von London. Hier ist der gewöhnliche Sammelplatz der Kriegs- und Kauffahrten, Flotten.

Bristol, westlich von London, nahe an dem Winkel eines tief ins Land gehenden Meerbusens, den man den Canal von Bristol nenne, eine große, wohl gebauete Stadt, und nach London die wichtigste und reichste Handelsstadt in Großbritannien. Hier werden die englischen Glasbouteillen in größter Menge verfertigt und weit und breit ausgeführt.

Liverpool, auch auf der westlichen Küste von England, an der irländischen See, Dublin in Irland gegen über, eine große und schöne Stadt, welche sehr starken Seehandel, vorzüglich auch nach Deutschland treibt, und in welcher ansehnliche Zucker- und Tabacksfabriken sind.

Manchester, nicht weit von Liverpool, östlich, ist den Rechten nach ein bloßes Dorf, übertrifft aber an Größe und Schönheit die meisten Städte in England. Es ist der Hauptsitz der englischen Manufacturen in Wolle, Seide, Baumwolle, Kameelgarn &c. wovon eine bewundernswürdige Menge guter Waaren hier verfertigt wird. Der bekannte Baumwollensammet, der von dieser Stadt den Namen hat, ist hier zuerst gemacht worden.

Birmingham, zwischen Manchester und Bristol, fast in der Mitte des Landes, ist seinen Rechten nach nur ein Marktflecken, aber einer der schönsten und reichsten Dörfer in England, und der Hauptsitz der englischen Fabriken in Stahl, Messing, Zombak, Kupfer und andern Metallen, wo Arbeiten von der höchsten Vollkommenheit gemacht, und durch die ganze Welt verschickt werden; z. B. Knöpfe, Schnallen, Degengefäße, Uhrketten, gefirniste und gemahlte Geräth-

räthschaffen aus Eisenblech, plattirte und unzählige andere Waaren.

Edinburg, die Hauptstadt von Schottland, eine große und schöne Stadt, nicht weit von einem Meerbusen der Nordsee.

Dublin, die Hauptstadt des Königreichs Irland und der Sitz des Unterkönigs, (und des irländischen Parlaments,) nahe an der irländischen See, eine sehr große und wohlgebaute Stadt mit vielen schönen Häusern und Pallästen, deren Hauptstraße für eine der prächtigsten in Europa gehalten wird. Sie treibt Handlung und Schiffahrt.

Cork, die wichtigste Handelsstadt in Irland, an einem Meerbusen, südlich von Dublin mit einem sehr guten Hafen, aus welchem die stärkste Ausfuhr von Leinwand, eingesalzenem Fleische, Futter und andern irländischen Producten ist. Wegen der großen Menge Viehes, das hier geschlachtet und eingesalzen wird, nennt man sie nur das Schlachthaus des Reichs.

Anm. 1. Das Fürstenthum Wallis oder Wales, wovon der Kronprinz von Großbritannien den Titel: Prinz von Wallis, führt, das aber einen Theil von England ausmacht, liegt an der Westküste von England, zwischen Bristol und Liverpool.

Anm. 2. Von den kleinen Inseln um Großbritannien sind vornehmlich folgende zu merken: a) dicht an den nördlichsten Küsten von Schottland liegen die orkadischen Inseln, und noch etwas weiter nördlich die shetländischen Inseln, welche darum sehr merkwürdig sind, weil nahe bey denselben der Heringefang der Holtänder geschieht. b) Auf der Westseite von Schottland liegen die Hebriden. c) Im Canal, näher an den französischen, als an den englischen Küsten, liegen zwey kleine Inseln, Jersey und Guernsey, welche der Lage nach zu Frankreich zu gehören scheinen, aber

doch Großbritannien unterworfen, und der einzige Ueberrest der vormaligen großen Besitzungen der Engländer in Frankreich sind.

Anm. 3. Der Krone Großbritannien gehören in Europa noch a) die Stadt und Festung Gibraltar, die an und auf einem vom Meere fast ganz umflossenen Felsen, an der nördlichen Küste der von ihr benannten Meerenge oder der Straße, welche aus dem westlichen Ocean den Eingang ins mittelländische Meer eröffnet, folglich in Spanien liegt; b) die ebenfalls im mittelländischen Meere liegende und sonst zu Spanien gehörige Insel Minorca. Beide sind auf der Charte von Spanien (Taf. VIII.) zu sehen. c) Die Insel Malta, bey Sicilien, wovon mehreres bey Italien.